

## Das politische Buch

**Schweizerische Politik 1966.** Ein Uebersicht über das schweizerische politische Geschehen in Bund und Kantonen. 160 Seiten. Herausgegeben vom Forschungszentrum für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik und daselbst zu beziehen.

Im Jahrbuch der Vereinigung für politische Wissenschaften des Jahres 1965 war erstmals eine Uebersicht über das innenpolitische Geschehen enthalten. Nun ist für die Berichtsperiode 1966 das Werk als selbständiges Buch herausgekommen. Es gilt als Veröffentlichung der Schweizerischen Vereinigung für politische Wissenschaft und wird vom bekannten Forschungszentrum der Universität Bern, das unter der Leitung von Professor Dr. E. Gruner steht, bearbeitet. Die Jahresübersicht ist auf Grund der amtlichen Publikationen und einer vorwiegend der Presse entnommenen Dokumentation zusammengestellt. Das Werk leistet ganz besonders dem politisch Interessierten ausgezeichnete Dienste. Einzuwenden ist aber für die künftige Arbeit an diesem Werk, dass das Bild der innenpolitischen Diskussion heute nicht mehr ausschliesslich nur durch parteiengagierte Blätter geprägt wird, sondern dass dabei auch die überparteiliche Meinungspresse eine wichtige Rolle spielt. Sie müsste also vom Institut Gruner bei der künftigen Arbeit an diesem Buch unbedingt ebenfalls zu Rate gezogen werden.

-ni.

»Jahrbuch des öffentlichen Lebens«. Im Verlag Schwabe & Co., Basel, ist die zehnte Ausgabe des »Schweizer Jahrbuchs des öffentlichen Lebens«, Jahrgang 1967/68, herausgekommen. Dieses unentbehrliche Nachschlagewerk in Taschenbuchformat wird jedes Jahr den neuesten Verhältnissen angepasst. Die diesjährige Ausgabe, bearbeitet von Hans Reimann, enthält folgende Neuerungen: Wiederaufnahme des Personenregisters, Angabe der Postleitzahlen zu jeder Einzeladresse. Zudem wurde das Schriftbild verbessert.

mk.

## Basler Drämmli – nur noch in Basel

Es ist zwar nicht weltbewegend, aber doch eine nette Geste, dass Lörrach, Basels deutsche Nachbarstadt, seine alten grünen Basler Drämmli festlich zusammen mit Basler Persönlichkeiten verabschiedete. Basel und Lörrach waren ja schon oft nicht nur durch Landesgrenzen, sondern auch durch Ideologie, hohe Politik und Stacheldraht mehr als nötig voneinander getrennt. Von einer Regio zu sprechen wäre zeitweise hüben wie drüben als Landesverrat betrachtet worden, obwohl der Dialekt nur durch Nuancen verschieden, sehr vieles aber gemeinsam ist.

Zum Beispiel eben das Drämmli, das grün, langsam und laut von der Landesgrenze Stetten bis zum Lörracher Bahnhof rumpelte. Der Basler, der ins Badische zum Essen fuhr, der Badenser der in »die Stadt« (und das war Basel und nicht Lörrach oder gar Freiburg) musste, benutzte nicht die Zugverbindung, sondern lieber das Tram, das in den letzten zwanzig Jahren rund 2½ Millionen Fahrgäste jährlich beförderte.

Schon in den neunziger Jahren und dann 1905 sprach man von einer Tramverbindung, doch sie wurde erst 1919 realisiert, 1939 infolge des Krieges unnötig und deshalb aufgehoben und dann nach dem 11. Mai 1947, dem Hebel-Tag, wieder aufgenommen. Doch das Drämmli, der alte »Zweier« von Basel, war, obwohl hier zum »Sechser« umgewandelt, auch nicht moderner geworden. Wie die Spatzen auf den Telegraphendrähten sassen sich die Passagiere auf langen Bänken aufgereiht gegenüber. Nun haben die mehr als dreissigjährigen Vehikel ausgedient. Sie sind so antik, dass man sie bereits wieder schön findet, wie die ersten Telephone.

Lörrach aber, das den biedereren Stadtbasler mit Warenhäusern, Restaurants, »gewagten« Nachtclubs und in der Schweiz aus sittlichen und anderen Gründen verbotenen Filmen lockt, hat, weltstädtisch, wie es zu werden im Be-

n nur zu billig. Das Münsingen erfahren. n von »Jägern« auf-isse am Rücken der erei zu warnen, hat und um sein Gehege